

Kamelienwollschildlaus

Pulvinaria floccifera
syn. *Chloropulvinaria floccifera*

Baumarten

Eibe, Stechpalme, Pfaffenhütchen, Efeu, Kamelie, Rhododendron, Maulbeere und weitere Ziergehölze

Baumarten (lat.)

Taxus, Ilex, Euonymus, Hedera, Camellia, Rhododendron, Morus

Symptome

Die bis max. 3 mm kleinen Muttertiere sitzen auf der Blatt- oder Nadelunterseite inklusive ihren Eisäcken, geschützt mit charakteristischen weissen Wachswolle-Ausscheidungen. Die Gebilde sind 5 bis 11 mm lang und 2 bis 3 mm breit. Die kleinen, bräunlich-gelben Larven saugen auf der Unterseite der Blätter oder Nadeln. Bei einem starken Befall können die Blätter oder Nadeln nekrotisch werden, was zu Zuwachsverlusten führen kann. Auffällig sind oft schwarze Russtaupilze, welche auf der Blattoberseite auf den Ausscheidungen der Läuse (Honigtau) gedeihen.

Ursache, Zusammenhang

Die Generation der Kamelienwollschildlaus ist einjährig. Die oft weniger als 1 mm kleinen Larven überwintern auf den Zweigen oder bei Immergrünen auch entlang von Blattnerven. Im Frühsommer legen die Weibchen ihre Eier ab. Diese werden in Wachswolle unter dem Schild deponiert und das Muttertier stirbt ab. Geschlüpfte Larven treten ab dem Sommer in Erscheinung.

Verwechslungsmöglichkeit

Die [Wollige Napschildlaus](#) (*Pulvinaria regalis*) besiedelt ebenfalls Laubgehölze. Die mit Wachswolle geschützten Eigelege werden hingegen nicht auf Blättern und Nadeln, sondern auf der Rinde von Zweigen und Ästen abgelegt. Auf der Eibe tritt auch die sehr ähnliche [Hortensienwollschildlaus](#) (*Pulvinaria hydrangeae*) in Erscheinung. Deren Wachswolle-Ausscheidungen sind jedoch gedrungener.

Gegenmassnahmen

Im Wald und an grösseren Zierbäumen müssen und können keine Massnahmen getroffen werden. Stark befallene Ziersträucher können mit Insektiziden behandelt werden. Dies sollte aber nicht während dem Blühen geschehen, wenn sie von Bienen besucht werden.

Bermerkungen

Die Kamelienwollschildlaus stammt vermutlich aus Asien. Sie wurde schon früh weltweit verschleppt.



Die auffälligen Wachswolle-Ablagerungen an einer Eibe.



Die relativ "schlanken" Eisäcke auf der Blattunterseite einer Stechpalme.



Detailansicht der Schildläuse auf der Blattunterseite.



Auf der Blattoberseite haben sich auf den Honigtau-Ablagerungen Russtaupilze angesiedelt.